

Als die Wandergruppe mit dem Bus nach Leutasch-Kirchplatzl geführt wurde, hatte die Bergsteiger-Gruppe die Bergfahrt wohl schon hinter sich und befand sich bereits auf dem Weg.

Ein Jass-Quartett liess sich vom Bus zum Forellenhof mitnehmen, dem Ziel der Wandergruppe. Die übrigen 23 Teilnehmer genossen bei angenehmer Temperatur eine herrliche Wanderung von knapp zwei Stunden über blühende Alpwiesen und teilweise entlang eines Bergbaches. Beim Forellenhof, einem typischen Tiroler-Gasthof mit einem grossen Fischteich, trafen wir wieder mit dem

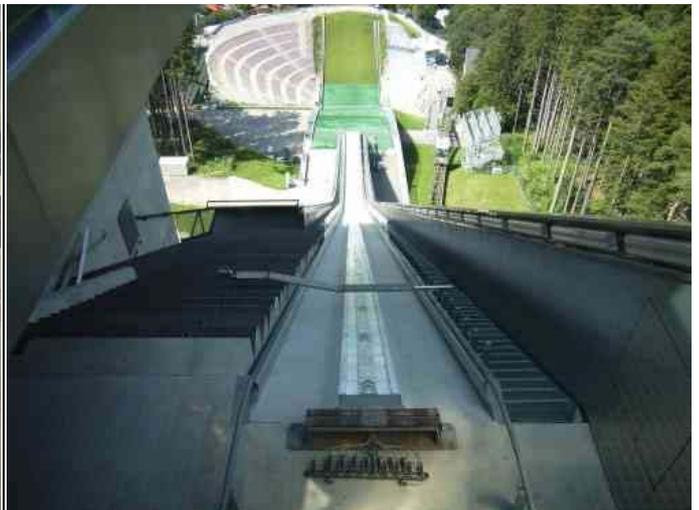
„Jass-Quartett“ zusammen und konnten auf der schattierten Terrasse in aller Ruhe ein köstliches Mittagessen einnehmen. Die meisten werden wohl von den feinen Fischgerichten gekostet haben.

Kurz nach 14 Uhr wurde dann die Bergsteiger-Gruppe für die Fahrt zur Bergisel-Schanze abgeholt. Auf dem Weg nach Innsbruck musste eine mit 16% Gefälle extrem steile Rampe nach Zirl hinunter bewältigt werden. Aber unser kasachischer Chauffeur Vladimir schaffte auch das mit Bravour, ohne ein einziges Mal eine der vielen Not-Wege benutzen zu müssen.



Bei der Bergisel-Schanze liessen wir uns zuerst mit einem Bähnli und einem Lift auf die Aussichtsterrasse hinaufbringen, von wo man einen herrlichen Ausblick auf die Stadt Innsbruck hat. Es war interessant eine solche Anlage einmal in natura zu beobachten. Mich beeindruckte vor allem die Steilheit der Landepiste und des Auslaufs, was im Fernsehen gar nicht so gut zum Ausdruck kommt. Sinnigerweise können die Skispringer vom Anlauf aus hinter dem Auslauf gleich einen Friedhof sehen. Wer den Schanzen-Rekord also etwas gar ungestüm angreift, landet gerade an seinem endgültigen Bestimmungsort. Im Turm-Restaurant spendierte Bambi als Einstand eine willkommene Erfrischung.

Die Rückfahrt nach Seefeld dauerte nur etwa ½ Stunde, sodass uns noch genügend Zeit blieb, die wunderbare Wellness-Anlage des Tümmlerhofs zu geniessen. Besonders originell fand ich die Stollen-Sauna im Stile eines Bergwerkes mit einem Grubenwagen voll heisser Steine. Eine herrliche Abkühlung konnte man nach dem Sauna-Gang oder nach dem Dampfbad dann vor allem im Bio-



Badeteich geniessen, einem Naturteich mit Schilf und vielen andern Wasserpflanzen.

Nur ein ‚Doppelquartett‘ liess sich die Geschmacksnerven schon vor dem angekündigten Gala-Diner bei einer Wein-Degustation strapazieren. Man tat gut daran sich dies auf das Abendessen aufzusparen, denn was uns da an Köstlichkeiten mit gekonntem Service aufgetischt wurde, war vom Allerfeinsten. Und nicht alle schafften alle Gänge.

Den Rest des Abends genossen ein paar besonders Frische-Luft-Hungrige zuerst auf der Terrasse bei einem Drink, bis das obligate Abendgewitter auch sie in die Hotel-Bar nötigte, wo schon andere der Hammond-Orgel-Live-Musik nur mehr oder weniger aufmerksam zuhörten. Das Kramen in alten Erinnerungen war für sie viel wichtiger. Die Fussball-Verrückten hielten sich lieber an die Aktualität und verfolgten im Saal den etwas gar ruppigen und ‚farbigen‘ WM-Match Portugal-Holland.

Chätzli

Bericht von der Bergwanderung

Chrott's Reiseprogramm beinhaltete bekanntlich eine Exkursion für Bergsteiger gemäss besonderem Programm: Fahrt zur Rosshütte, Aufstieg zum Seefelderjoch, Seefelderspitze (2220m) und Reitherspitze (2374m). Bei der Vororientierung während der Anreise wurde Trittsicherheit verlangt, weshalb sich vorerst nur drei Teilnehmer zu diesem Programmteil entschliessen konnten. Bambi rekrutierte am Vorabend dank erfolgreichem Lobbying eine Gruppe von letztlich acht Unentwegten, die sich aufmachte, die Umgebung von Seefeld im Gebirge zu erkunden. Die Anforderungen wurden schrittweise heruntergeschraubt, was auch den nicht schwindelfreien Alpinisten erlaubte, das „Wagnis“ einzugehen.

So begaben sich die mit Lunchpaket ausgestatteten Frühaufsteher am Sonntagmorgen zur Talstation der Standseilbahn, die uns vorerst zur Mittelstation Rosshütte auf 1760 m brachte. Mit der Gondelbahn erreichten wir schon bald das Seefelder Joch auf 2064 m. Dank bester Kondition bewältigten wir anschliessend in knapp einstündigem Aufstieg die Höhendifferenz von sage und schreibe 156 Höhenmetern (...) zur Seefelder Spitze. Entschädigt wurden wir mit einer phantastischen Aussicht auf Seefeld und die weitere Umgebung. Gut zu sehen der bekannteste und höchste Berg Deutschlands, die Zugspitze.



Der schon bald spürbare kameradschaftliche Zusammenhalt der bunt gemischten Gruppe und die Informationen durch ortskundige Berggänger veranlasste uns, die Rückkehr zur Rosshütte gemeinsam anzutreten und auf die Begehung des schwierigeren zweiten Teils der Wanderung zu verzichten. So genossen wir umso mehr die herrliche Alpenwelt, die traumhafte Flora und ganz besonders das tolle Wetter, das bekanntlich reisende „Englein“ begleitet. Zum glücklichen Wandertrüppi, deren Muskeln beim Abstieg doch noch ein bisschen strapaziert wurden, gehörten Bambi, Fips und Marianne, Kick und Keck, Melo, Quack und Zufi.

Melo

Herzlichen Dank liebe Chrott, liebes Chröttli

„Wenn einer eine Reise tut, dann tut er das mit Chrott.“ Das war in den letzten Jahrzehnten im APV so klar, wie das „Allzeit bereit“! Und wenn einer mit Chrott eine erste Reise tat, wurde das in der Regel zur Leidenschaft. Beim rekognoszieren seiner Reisen war er in seinem Element, da konnte ihm keiner das Wasser reichen - doch das würde sowieso keiner tun, da wäre Wein schon passender...

Doch nicht eine Weinreise, sondern Seefeld stand am Anfang und nun auch am Schluss der Reiseleiterkarriere von Chrott. Zusammen mit Chröttli hat er auf acht offiziellen APV-Reisen seine Reisegefährten unzählige Kilometer in den umliegenden Herrenländern herumgeführt. Immer auf sicheres Ankommen bedacht, akribisch in der Vorbereitung und mit einer ansteckenden Begeisterung. Wer einmal dabei war, liess sich in der Regel die nächste Reise nicht entgehen und machte Werbung bei Kollegen für's nächste

Mal. Ich selber habe auf der diesjährigen Reise mit-erlebt, wie alle erwartungsvoll und ungeduldig, im Bus sitzend, auf die Abreise warteten. 10 Minuten zu früh – das ist schon beinahe zu spät! Chrott ist reisebereit - und mit ihm drei Dutzend eingeschworene APV-ler mit Anhang, mehr oder weniger Gepäck und legerer Garderobe - für eine gediegene Ausfahrt mit Freunden!

Im Namen des APV danke ich Dir, liebe Chrott und Dir liebes Chröttli für die vielen Freuden, welche Ihr uns mit Euren Reisen vermittelt habt. In diesem Sinn widmen wir Euch diesen Sonderkontakt mit der festen Absicht, dass auch Ihr in naher Zukunft einmal gemütlich und entspannt hinten im Bus Einsitz nehmen könnt.

Bambi

APV-Reisen im Rückblick

Als aktive Pfader freuten wir uns immer auf Lager, auch wenn die Unterkunft in einfachen Hütten oder Zelten war und das Essen durch Fresspäckli angereichert werden musste. Wir kamen ja zusammen wegen der Kameradschaft und um gemeinsam Abenteuer, Lagerfeuer, Seilbrücken, Nachtübungen zu erleben.

Mit dem Eintritt ins Berufsleben, der Gründung einer eigenen Familie, meist auch noch mit dem Wegzug von Winterthur ging viel pfaderische Romantik verloren. Doch irgendwann kam der Wunsch auf, mit einigen Gleichgesinnten wieder mal auf Erkundungsreise zu gehen. Das Ziel waren allerdings nicht Berggipfel oder lange Fussmärsche, sondern Gegenden und Städte im nahen Ausland. Wichtig war das Zusammensein, die Kameradschaft. So fuhren vor 40 Jahren eine Handvoll Altpfadi mit ihren Gattinnen im PW für einige Tage nach - Seefeld ins Tirol. Bald kam der Wunsch nach einer Wiederholung auf und so reisten einige Jahre später mehrere Ehepaare des BENESO (ehemalige SUSO-Pfadi mit Wohnsitz in den Kantonen Bern, Neuenburg, Solothurn) ins Elsass. Die gelungene Reise mit Natur, Kultur, Technik liess natürlich die Frage aufkommen, weshalb ein solcher Anlass nicht ins Programm des APV aufgenommen werden sollte. Und so kam es, dass in der Folge Dutzende

Altpfadi mit ihren Gattinnen oder Gefährtinnen an insgesamt 8 Reisen teilnehmen konnten.

1985 Elsass, 1987 Südfrankreich, 1989 Mendrisiotto, 1992 Salzburg, 1995 Südtirol, 1999 Piemont, 2001 München, 2006 Seefeld/Tirol

Im Verlauf der Jahre änderten sich vor allem die Ansprüche in der Unterkunft. Anlässlich des ersten Seefeld-Aufenthaltes wurde in einer Pension mit einfachem Nachtesen logiert. 40 Jahre später wählte man ein ****+Hotel mit Galadiner. Geblieben ist aber der Pfadigeist, der uns stets begleitete. Das Erfreulichste für Chröttli und mich als Organisatoren war die Kameradschaft, die Hilfsbereitschaft und Disziplin der Teilnehmer auf allen Reisen. Schliesslich hatten wir auf keiner der Reisen eine Panne oder einen Unfall. So machten alle Anlässe sowohl den Mitfahrenden als auch uns Freude. Viele waren "Stammgäste", die sich gleich nach der letzten Reise wieder für die nächste anmeldeten, unwissend wohin sie führte!

Wir hoffen, dass die APV-Reisen auch in Zukunft irgendwann wieder durchgeführt werden. Chröttli und ich möchten dann vielleicht auch einmal "hinten" sitzen und geniessen. Den treuen Gefährten möchten wir an dieser Stelle für das Vertrauen und das Wohlwollen herzlich danken.

Chrott

